

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 17. Stück.

Den 26. April 1823.

Inhalt.

Die Mönche von la Trappe. — Christliche Frühlings-
fever. — Empfehlung einiger nützlichen Bücher. — Verzeich-
niß der Gebornen ic. — Halle'scher Getreidepreis. — 56 Ver-
kaufmachungen.

„Ist das ein Dienst den ich erwähle — spricht der
Herr — daß der Mensch sich quäle sein Leben lang, sei-
nen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack oder
in der Asche liege?“

Jesaias.

I.

Die Mönche von la Trappe.

In Frankreich, wo so manches, was für immer ver-
schwunden schien, wieder auflebt, ist auch laut öffent-
lichen Blättern der berühmte und berühmte, auch
in Deutschland nicht unbekannt strenge Orden la
Trappe wieder hergestellt. Der vornehmste Sitz
desselben, das Kloster von la Trappe, befindet sich
mitten in einem einsamen Walde in der Normandie.
Die Trappisten theilen zwischen Beten und harter Ar-
beit

XXIV. Jahrg.

(17)

beit

beit immer schweigend ihre Zeit. Bloß der Superior des Ordens und der Bruder Pförtner dürfen sprechen. Dennoch leben in diesem Kloster Mehrere, welche ein großes Vermögen besitzen und sich freywillig aus der Welt in dies lebendige Grab zurückgezogen haben. Sie gehen in ein grobes Zeug gekleidet, das oft die Haut aufreißt und das sie selten ausziehen. Sie schlafen auf Stroh, das auf der Erde herumgestreuet ist; jeder Mönch hat eine steinerne Zelle für sich. Sie trinken bloß Wasser. Ihre übrige Nahrung besteht im gröbsten Brodte, in Gemüsen und Kräutern. Ihre Anzug verfertigen sie selbst, wie überhaupt alles, was für ihre wenigen Bedürfnisse nothwendig ist.

Die wenigen Bücher, die sie gebrauchen, sind bloß religiösen Inhalts. Mit der Welt stehen sie in keinem Verkehr, und wenn einmal die Thüren ihres Klosters hinter ihnen geschlossen sind, so hören sie nie wieder etwas von ihren Freunden. Auch gestattet man ihnen nicht, selbst ihre Anverwandten zu sehen oder sich mit irgend einem lebendigen Wesen zu unterhalten. Täglich bringen sie eif Stunden mit Beten zu, und die übrigen sind unmittelbar geistlichen Uebungen, außer den vier Stunden der Ruhe, gewidmet. Um Mitternacht gehen sie zu Bette, stehen um ein Uhr des Morgens wieder auf, um die Frühmesse zu verrichten; dann legen sie sich bis vier Uhr nieder, wo sie ihr Strohlager von neuem verlassen und sich in die Kirche begeben. Winter und Sommer sind hier völlig gleich. Wäre auch ein Bruder durch Anstrengungen ganz kraftlos worden, dennoch darf er sich nicht an die Wand lehnen, um auszuruhen, sondern muß in einer aufrechten Stellung stehen bleiben. Während der strengsten

sein Jahreszeit darf er sich täglich nur zwey oder drey Mal einiae Minuten lang am Feuer wärmen. Wenn er bey glühender Sonnenhize arbeitet, so darf er sich kaum den Schweiß von der Stirne trocknen, die bestimmte Zeit ausgenommen, seinen heißen Durst mit etwas Wasser zu löschen.

Ben dem Gottesdienst erhebt der Trappist sein Auge zum Himmel oder heftet es auf die Erde. Mit gefalteten Händen und gebogenem Körper steht er in stummen Nachdenken und erwartet die Zeichen zum Anfang der Gebete.

Jeder Mönch hat ein Stück Land, das er alle Tage einige Stunden lang bearbeitet. Auf diesem kennt er schon die Stelle, die ihm einst zum Grabe dienen soll. Alle Morgen nach der Messe gräbt er eine Stunde an dieser letzten Wohnung. Sobald er damit fertig ist, wirft er sie wieder mit Erde zu, um sie morgen aufs neue aufzuwühlen, bis sie ihn selbst aufnimmt. Fällt er in eine gefährliche Krankheit, so bringt man ihn in die Krankenstube, wo man ihn sorgfältig wartet. Sieht man aber, daß seine letzte Stunde naht, so nimmt man ihn aus dem Bette heraus, legt ihn in der Kapelle auf Asche und hier erhält er die letzte Delung.

Uebrigens übt das Kloster das Recht der Gastfreiheit gegen Fremde oder Reisende aus. Ein Fremder kann drey Tage lang da bleiben, ohne daß man ihn fragt, woher er komme und wohin er gehe. Nur wenn er sich selbst der Probezeit unterwerfen will, darf er bleiben.

Ganz ähnliche Institute giebt es auch in der Schweiz und in Deutschland. Man kennt aus der Zeitgeschichte den Unfug der Trappisten im Münster-schen, und weiß, daß die Regierung genöthiget war, sich besonders der Aufnahme neuer Kinder, um sie früh in dieses unnatürliche Leben einzuweihen, zu widersetzen.

In Frankreich war der schon alte Orden noch weit strenger gemacht durch den Abbé Rancé, der ein höchst ausschweifendes Jugendleben durch diese Unnatur abzubüßen hoffte.

 II.

 Christliche Frühlingsfeyer *).

Der kalte Winter ist vorbey;
 Es wird auf Flur und Land
 Durch Gottes Odem wieder neu,
 Was starr und öde stand.

Wie kalt sind unsre Herzen noch,
 An Glaubensfrucht wie arm!
 O wärden Christi Glieder doch
 Für alles Gute warm!

In kalten Herzen sprießt es nicht,
 Das Heil, das Christus heut,
 Gleichwie kein Keim die Hülle bricht
 Bey rauher Winterzeit.

Drum,

*) Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Drum, wie verneuert die Natur
 Erst Kraft gewinnt zur Frucht,
 Sey eine neue Creatur,
 Wer Theil an Christo sucht.

Der Winter fleucht, und Groß und Klein
 Freut sich des Lenzes nun;
 Und Freude wird im Himmel seyn,
 Wenn Sänder Buße thun.

So scheide denn, was sündlich heist,
 Nun gänzlich von uns hin!
 Gott Vater, gieb uns deinen Geist
 Und Jesu Christi Sinn!

Fulda.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Empfehlung einiger nützlichen Bücher:

Herr Senior Heydenreich zu Merseburg hat das Publikum abermals durch ein paar liebe Büchlein, die vor kurzem erschienen und gewiß in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben sind, zum Dank verpflichtet. Sie beziehen sich beyde auf Bildung und Erziehung der Jugend zur Moralität. Das erste hat den Titel: Das Buch für Eltern, oder: Wenn dürfen Eltern hoffen, fromme Kinder zu erziehen? und zeigt vornehmlich, was Eltern in dieser Hinsicht zu thun haben. Das zweyte ist

überschrieben: Abaddon, oder der Charakter-Verderber der städtischen Jugend. Herr S. Heydenreich macht theils auf dieses Verderben in seinen einzelnen Zügen aufmerksam, theils lehrt er, wie demselben von Seiten des Staats, der Obrigkeit, der Lehrer u. entgegengekämpft werden könne und müsse. Der Unterzeichnete empfiehlt diese Büchlein zum Lesen und zur Beherzigung!

D. Wagnitz.

2.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
März. April 1823.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 25. März dem Professor Nigisch eine F., Julie Philippine. (Nr. 130.) — Den 6 April dem Schneidermeister Friedrich eine F., Christiane Friederike. (Nr. 208.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 816.) — Den 15. dem Schuhmachermeister Stöbe ein Sohn, Johann Christian Louis. (Nr. 25.) — Den 18. dem Mustus Gottschalk ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 72.)

Ulrichsparochie: Den 8. April dem Oberlehrer an hiesiger Stadtarmenschule Schulze ein Sohn, Georg Ferdinand Otto. (Nr. 310.) — Den 12. dem Handarbeiter Fuhrmann ein Sohn, Gottfried Christian Ludwig. (Nr. 1579.)

Morksparochie: Den 27. März dem Bürger Eckstein eine F., Amalie Marie Friederike. (Nr. 2107.) — Den 31. dem Handarbeiter Schumann eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 2151.) — Den 1. April dem Schuhmachermeister Hauch ein S., Martin Ludwig
An

Andreas. (Nr. 2152.) — Den 5. dem Jäger Jacobi ein S., Carl Friedrich. (Nr. 635) — Den 6. dem Chaußewärter Schröder ein Sohn, Carl Christian Friedrich. (Nr. 2063.) — Den 9. dem Tuchmachers gesellen Höse eine Z., Dorothee Caroline. (N. 2036) Den 15. dem Lohgerbermeister Köpfner eine Tochter, Auguste Pauline Therese. (Nr. 2025.)

Domkirche: Den 13. April dem Nagelschmidtmeister Moriz Braune eine Z., Johanne Marie Elisabeth. (Nr. 1717.)

Glauchau: Den 28. März dem Viehhalter Dietrich ein S., Wilhelm Carl. (Nr. 1848.) — Den 17. April ein unehel. S. (Nr. 1937.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 21. April der Zeichenlehrer zu Quersart Lehmann mit J. A. H. Köck.

Nrichsparochie: Den 16. April der Schneidermeister Grevestein mit J. Ch. D. Ziegler.

Moritzparochie: Den 20. April der Zimmergeselle Weißmeier mit S. C. D. Kirchner.

Domkirche: Den 16. April der Prediger Wichmann mit C. S. Wuttig. — Den 22. der Schlossermeister Urban mit M. D. Taubig geb. Bremer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. April des Tischlermeisters Kirchhoff Z., Johanne Juliane Auguste, alt 2 W. 1 W. 6 Z. Halsentzündung. — Der Mechanikus Uhlig, alt 26 J. 2 W. 2 W. 3 Z. Brustkrankheit. — Den 13. der Dienstknecht Liebhold, alt 31 J. Gehirn-entzündung. — Des Bäckers Hecker Sohn, August Andreas Carl, alt 4 J. 11 W. 1 W. 4 Z. Halsbräune. — Den 14. des Oberbergamts: Kanzley: Secretairs Held Ehefrau, alt 24 J. 9 W. Auszehrung. —

Den 16. des Strumpfwirkermeisters Gneist Tochter, Johanne Marie Louise, alt 1 J. 1 M. 4 Z. Masern. — Den 17. des Handarbeiters Stählin Z., Christiane Elisabeth Eleonore, alt 2 J. 5 M. 1 W. Masern. — Den 19. des Messerschmiedemeisters Ernst Tochter, Friederike Marie, alt 1 J. 2 M. Masern.

Ulrichsparochie: Den 17. April des Genäd'armen, Unterofficiers Thieme Sohn, Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 9 M. Masern.

Morigparochie: Den 13. April ein unehel. Sohn, alt 1 J. 6 M. 2 W. Masern. — Den 16. des Unterofficiers Steinbeck nachgel. S., Gustav Adolph, alt 13 J. 1 M. Auszehrung. — Den 17. des Schmiedemeisters Uhde Z., Auguste Emilie, alt 4 J. 11 M. Masern. — Des Maurergesellen Schönfeld S., Andreas Friedrich Otto, alt 1 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 18. des Schmiedemeisters Mohs Z., Dorothee Sophie Bertha, alt 7 M. 3 W. Krämpfe. — Eine unehel. Z., alt 8 M. Krämpfe.

Domkirche: Den 17. April der Strumpfwirkergefelle Schöde, alt 72 J. Altersschwäche. — Den 18. des Strumpfwirkermeisters Kennecke S., Gottlieb Wilhelm, alt 1 J. 7 M. Masern. — Den 20. des Schneidermeisters Ludwig Sohn, Johann Christian Albert, alt 4 M. 1 W. 6 Z. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 18. April des Schuhmachermeisters Mücke Z., Marie Christiane, alt 9 M. Masern.

Hospital: Den 18. April der Strumpfwirkermeister Frömmisch, alt 56 Jahr, Lebergeschwür.

Krankenhaus: Den 19. April des Strumpfwirkermeisters Eger nachgel. Z., alt 30 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 14. April des Bedienten Hoffmann nachgel. Z., Johanne Friederike, alt 3 J. 2 M. 3 W. Aus.

Auszehrung. — Den 16. der Leinwebermeister Weber,
alt 41 Jahr, Lungenentzündung.

3.

Hallescher Getreidepreis:

Den 17. April.	Weizen	1 Ehlr.	18 Gr.,	auch	1 Ehlr.	15 Gr.
	Roggen	1 s	12 s		1 s	11 s
	Gerste	1 s	4 s		1 s	3 s
	Hafer	1 s	2 s		1 s	1 s
Den 19. April.	Weizen	1 Ehlr.	18 Gr.,	auch	1 Ehlr.	15 Gr.
	Roggen	1 s	12 s		1 s	11 s
	Gerste	1 s	4 s		1 s	3 s
	Hafer	1 s	2 s		1 s	1 s
Den 22. April.	Weizen	1 Ehlr.	18 Gr.,	auch	1 Ehlr.	15 Gr.
	Roggen	1 s	13 s		1 s	12 s
	Gerste	1 s	4 s		1 s	3 s
	Hafer	1 s	3 s		1 s	1 s

Der Polizei-Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und C. B. Wagnitz

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf unsere frühern Anmahnungen bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß gegen diejenigen Communalsteuerpflichtigen, welche ihre Beiträage für 1822 bis jetzt noch nicht abgeführt haben, unter heutigem Tage Execution verfügt worden ist, und daß dieser unangenehmen Maßregel nur durch ungesäumte Abführung der Rückstände entgangen werden kann. Reclamationen gegen diese Besche werden nicht mehr angenommen.

Halle, den 18. April 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Dürking.

Unterzeichneter wohnt von heute den 17ten d. in der Märkerstraße im Hause der Frau Wittwe Jermann.
Halle, den 15. April 1823.

Ferdinand Kemm,
Universitäts- chirurgischer Instrumentenverfertiger und
Bandagist.

Meine Wohnung ist von jetzt an im Coquischen
Hause in der kleinen Ulrichsstraße.

G. S. S. Köhler.

Meinen geehrtesten Kunden mache ich ergebenst be-
kannt, daß ich aus der Greinstraße in die Galgstraße in
das nahe an der Post belegene Haus Nr. 279 gezogen bin,
und bitte ergebenst um gütigen Zuspruch; ich verspreche in
allen die billigsten Preise.

Steinguthändler Sauer.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit
ergebenst an, daß ich mich als Mannskleidermacher etablirt
habe, ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche jeden
mit guter Arbeit zu bedienen. Meine Wohnung ist hinter
dem Rathhause Nr. 242.

J. C. Kießler.

Ein sehr gut gehaltenes Flügel- Pianoforte von Ma-
hagonyholz ist um einen billigen Preis zu verkaufen; auch
neue sehr gute Wiener Instrumente sind zum Verkauf bey
Fr. Grüneberg.

Den 28. und 29. April fährt eine verdeckte Chaise
nach Berlin, wer mitfahren will, melde sich bey

Kadestock,

wohnhast vor dem Galgthore bey Hrn. Mezner.

Unterzeichneter wünscht zur gründlichen Erlernung der
Korbmacherprofession zwey Lehrlinge unter sehr billigen
Bedingungen.

J. W. Pfennigdorff, Korbmachermeister.
Bruno'swarte Nr. 519.

Es steht eine neumeckende Ziege mit 2 Lämmern auf
dem alten Markt im goldnen Pflug zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Handlung, bestehend in den modernsten Damenhüten und Häubchen, von jetzt an auf, und selbige der Demoiselle Auguste Böhme übergeben habe.

Charlotte Döring.

Die mir von Madame Döring übergebene Handlung werde ich jederzeit mit den modernsten Artikeln zu versehen mich bemühen, und beesse mich, die verehrten Damen zu benachrichtigen, daß ich von dieser Messe die neuesten Façons von Häubchen in Tulle und Spitze, Stroh- und Sparterie: so wie seidene Sommerhüte erhalten, welche in den Vormittagsstunden von 8 — 11 Uhr, und des Nachmittags von 1 — 7 Uhr zu beliebiger Auswahl angesehen werden können.

Auch übernehme ich die Beforgung, alte Hüte, sowohl in Sparterie als Stroh, auch Spitzenhäubchen, zu waschen oder zu verändern.

Halle, den 22. April 1823.

Auguste Böhme,

hinter dem Rathhause Nr. 235 dem Fräuleinstift gegenüber.

Das landwirthschaftliche Publikum benachrichtige ich ergebenst, daß die Versicherungen zur Hagel-Affecuranz-Gesellschaft in Berlin zu jeder Zeit von mir angenommen werden. Halle, den 15. April 1823.

A. Wolff Barnitson,

Agent der Wohlthbl. Hagel-Affecuranz-Gesellschaft in Berlin.

Eine Parthie Anker, Cymer und $\frac{1}{2}$ Orhoft-Gefäße sind billig zu verkaufen; das Nähere sagt der Kaufmann G. S. Kähler im Coquischen Hause in der kleinen Ulrichsstraße.

Ein Mädchen von guter Erziehung, welche auch Kenntnisse in der Landwirthschaft hat, wünscht eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Frau Justizcommissar Jordan in Halle wird gefälligst darüber Nachricht geben.

Wagenverkauf.

Dienstags den 29sten d. M. Vormittags um 10 Uhr
soll

- 1) ein blauer moderner Chaissewagen mit Vorder- und
Hinter-Verdeck und
 - 2) ein Stuhlwagen mit zwey Sizen, ein- und zwey-
spännig zu fahren, (beyde noch im besten Stande)
- auf dem Hofe des hiesigen Scharrgebäudes öffentlich meiste
bietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft
werden. Halle, den 23. April 1823.

A. W. Köfler.

Ein freundlicher Knabe, außerhalb Halle, von guter
Erziehung, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, der
Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann die nö-
theren Bedingungen darüber erfahren bey dem Schneiders-
meister **Worm** im Rosenbaum Nr. 679.

Halle, den 21. April 1823.

Frisch gedücherteten fetten Rheintachs von ganz vor-
züglicher Güte bey $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfunden à 20 Gr. erhielt
C. S. Kiesel am Markte.

In der großen Klausstraße Nr. 900 steht eine gute
Wäschrolle wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Am ersten April dieses Jahres habe ich in mei-
nem, zu Halle an der Saale, in der großen Steins-
straße belegenen Hause Nr. 176 einen

Gasthof zur Stadt Berlin

eröffnet.

Das Zutrauen, welches ich als Speisewirth seit 20
Jahren genoss, werde ich mich bemühen, auch auf dieses
neue Geschäft mit zu übertragen; wobey es mein erstes
Bestreben seyn wird, jedem Gast den Aufenthalt in diesem
Hause angenehm zu machen.

Alle Sorten kalte und warme Speisen und Getränke
sollen stets gewiß sehr gut und billig von mir geliefert
werden. Halle, im April 1823.

Der Gastgeber **Fritsch**.

Auf

den 28ten dieses Monats, Montags Nachmittags
2 Uhr,

sollen in des Unterschriebenen Behausung und Schreibstube
zwey Strohhöfer Braugerechtigkeiten, unter den im Ter-
min näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich
meistbietend verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauf-
liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 21. April 1823.

Der Hofkassal und Justizcommissar Dr. Käpprich.

A u c t i o n.

Montags den 28ten d. M. und folgende Tage,

jedes Mal Nachmittags um 2 Uhr,

sollen in dem auf dem Neumarkte belegenen Gasthose zur
Sonne verschiedene Mobiliten, als: eine goldne Halskette,
Glaswerk, Porzellan, Steinguth, Zinn, Kupfer, Mess-
sing, Kommoden, Sopha, Stühle, Tische, Bettstellen,
Waschgefäße, eine Wäschrulle und anderes Haus-
und Wirthschaftsgeräth, Veränderungswegen öffentlich meist-
bietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft
werden. Halle, den 16. April 1823.

A. W. Köfller.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennholz in den Fran-
kischen Stiftungen für den nächsten Winter soll dem Min-
destfordernden überlassen werden. Die Bedingungen, unter
welchen die Lieferung statt finden kann, sind täglich in den
Vormittagsstunden in der Haupt-Expedition der Frankischen
Stiftungen einzusehen, wo auch der Licitationstermin

den 30ten April d. J. um 11 Uhr

abgehalten werden soll.

Halle, den 28. März 1823.

Das Directorium der Frankischen Stiftungen.

Heuverkauf. Gutes und trocknes Heu ist auf dem
Rittergute Diestau in Quantitäten von fünf bis funfzig
Centner, à Ein Thaler der Centner zu verkaufen.

Der Revierjäger Lössing.

Logisvermietung.

In der kleinen Ulrichsstraße in Nr. 1020 ist zu Michaelis die mittlere Etage, welche bis dahin der Herr Geheimrath Krüger bewohnt, und die untere, welche zum Eichungs-Bureau dient, einzeln oder auch beyde zusammen zu vermietthen. Nähere Nachricht bey der Unterzeichneten.
Wittwe Pollau.

Im Hause des verstorbenen Bergcommissar Keisel, kleine Klausstraße Nr. 925, sind zwey Stuben mit oder ohne Meubles an einzelne Herren zu vermietthen.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben in der zweyten Etage ist mit allem Zubehör zu vermietthen und kann zu Michaelis bezogen werden.

Friedrich Wende vor dem Klausthor.

Auf dem Steinwege Nr. 1692 sind zwey ausmeubtirte Stuben an einzelne Herren zu vermietthen und können so gleich bezogen werden.

Logisvermietung.

Die obere und mittlere Etage in Nr. 942 am Markte steht von Michaelis d. J. ab zu vermietthen.

Ein Logis parterre, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Holzgefaß, sucht eine anständige kinderlose Familie zu Michaelis d. J. zu miethen. Das Nähere hierüber ist bey dem Vödtchermeister Hrn. Schaaf in der Brauhausgasse zu erfahren.

Von jetzt an fährt jede Woche ein verdeckter Wagen nach Berlin und Leipzig, wer mitzufahren wünscht, melde sich beym Lohnfuhrmann Vogel hinter dem Rathhause Nr. 231. Halle, den 22. April 1823.

Den 27. und 28. April ist Gelegenheit nach Berlin, wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich in der großen Steinstraße Nr. 162 bey Sagen.

In einer auswärtigen Stadt wird für einen Pölas mentier ein Lehrling von guter Erziehung gesucht. Das Weitere bey dem Gastwirth E. Lauffer im schwarzen Adler vor dem Steintore.

J. Münchenberg und Comp.

zeigen ergebenst an, daß ihr Waarenlager von dieser Leipziger Messe aufs vollkommenste sortirt ist, vorzüglich in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren, wie auch ganz etwas neues in Shawls und Tüchern nach dem neuesten Geschmack. Unser Gewölbe ist in der Steinstraße Nr. 127.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeigen wir ergebenst an, daß wir von der Leipziger Jubiläe-Messe unser Waarenlager wieder gänzlich assortirt haben. Auch haben wir verschiedene ganz neue und moderne Waaren erhalten: schwarze und couleurt Seidenzeuge, feine weiße karirte und gestreifte Bastards, moderne Kattune, schmale und breite Körper: Nanquins, schmalen und breiten Berkan, Merinos und Bombassins in allen modernen Farben und Qualitäten, verschiedene Sorten Gardinenmusseline, moderne Umschlagetücher, feine Piqué- und Toilinet-Westen, und mehrere moderne Waaren, welche wir zu ganz billigen Preisen verkaufen. Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Halle, den 22. April 1823.

S. M. Holzmann und Comp.

wohnhaft Mannische Straße in 3 Schwanen.

Eine große Auswahl der schönsten Modedänder und Blumen hat zu den billigsten Preisen erhalten

C. P. Seynemann.

Da sich in unserm Waarenlager mehrere Reste Merino wie auch Bombassin gehäuft haben, worunter auch noch zu Kleidern passende sind, so werden selbige, um damit aufzuräumen, unter dem Einkaufspreis verkauft.

J. Münchenberg und Comp.

Die ganze Sammlung der Jahrgänge des Hallischen patriotischen Wochenblatts von 1799—1822 sind zu verkaufen bey dem

Duchbinder Salomon hinter dem Rathhause.

Ein noch brauchbarer Rutschwagen mit vier Federn steht zum Verkauf bey dem Schmiedemeister Walter in der großen Ulrichstraße.

 Französische Sprache.

J. S. Arenswald, welcher vor einigen Monaten von Paris angekommen ist, wo er acht Jahre lang Lehrer der deutschen Sprache war, empfiehlt sich denen, welche Französisch lernen wollen, und besonders den geehrten Eltern, welche ihre Kinder in der französischen Sprache unterrichten zu lassen wünschen. Er wird sich bemühen, ihnen nicht nur den richtigen Accent beizubringen, sondern sie auch recht bald im Sprechen zu üben. Er wohnt in der Vorstadt Glaucha in der Mittelwächischen Straße Nr. 2006 der Predigerwohnung gegenüber.

Daß ich von jezt an alle Sonntage für Tischlergesellen und Tischlerlehrlern Zeichenschule gebe, mache ich bekannt; wer an diesem Unterricht Antheil nehmen will, kann sich bey mir in der großen Ulrichsstraße Nr. 29 melden.

 Christoph Schütze, Tischlermeister.

Unterzeichneter zeigt hierdurch ergebenst an, daß er fortwährend alle Arten von Zimmer- und andere Mahlereyen, sowohl in Del als in Leimfarbe verfertigt, so wie auch Landschaften und Portraits und alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände.

Karl Würz, Mahler und Zeichenlehrer;
 wohnhaft im Kühlenbrunnen am Kronprinzen.

 Fünf und Zwanzig Thaler Belohnung.

Von 180 Scheffel Hafer ist mir in kurzer Zeit beynähe ein Wispel auf eine sehr handgreifliche Art abhanden gekommen.

Wer mir die Käufer dieses Hafers namhaft machen kann, erhält sogleich eine Belohnung von Fünf und zwanzig Thalern.

Selbst jedem Pferdebesitzer muß sehr daran gelegen seyn, einem so frechen Unterschleif näher auf die Spur zu kommen.

Der R. Reg. Rath und Prof. D. Weinhold.

Hierzu eine Beysage. Bekanntmachungen.